

## Zur Burg Hohen Rätien

Am Mittwoch, 16. Oktober, ist die Pro-Senectute-Wandergruppe Sarganserland im Domleschg unterwegs.

**Sarganserland.** – Die Wanderung beginnt am Bahnhof Thusis, überquert die Nolla und den Rhein. Ein wunderschöner Waldweg steigt zur Burg Hohen Rätien hoch und über einen breiten Kiesweg, und durch Alpweiden wird der Crap Carschenna erreicht, wo sich eine herrliche Aussicht präsentiert. Etwas unterhalb der Bergspitze auf einer grossen Wiese ist eine grosse Feuerstelle, dort ist die Mittagsrast. Auf dem Weg Richtung Tarneras können die prähistorischen Felszeichnungen entdeckt werden. Danach beginnt der Abstieg durch Wald und Wiesen über Viaplana, Salatschas zur Burg Ehrenfels. Der letzte Abschnitt führt die Wandernden zurück zum Bahnhof Thusis.

Die Wanderzeit beträgt drei Stunden und 20 Minuten mit 10,3 Kilometer Länge. Auf- und Abstieg je 500 Höhenmeter. Verpflegung aus dem Rucksack. Abfahrt in Sargans Bahnhof um 7:27 Uhr. Gutes Schuhwerk ist erforderlich und Wanderstöcke sind hilfreich. Anmeldungen bis Montag, 14. Oktober, um 18 Uhr an Valentin Gartmann unter val.gartmann@gmail.com oder per SMS/Telefon an 079 396 83 61 (Vorname, Nachname und Halbtax oder GA bekannt geben). (pd)

## Cyberkriminalität unter der Lupe

**Sarganserland.** – Ein Vortrag der Pro Senectute Rheintal-Werdenberg-Sarganserland erklärt anhand von aktuellen Fällen die Vorgehensweise von cyberkriminellen Aktivitäten. Wie schaffen es, Cyberkriminelle, Nutzerinnen und Nutzer von digitalen Medien so zu manipulieren oder sie dazu zu bewegen, dass sie ungeschickte Handlungen vornehmen und so die Cyberattacke selber auslösen? Beim Vortrag wird auf die Vorgehensweise eingegangen. Es werden keine technischen Ratschläge vermittelt. Auf verständlichem Niveau erklären Fachleute der Kantonspolizei St. Gallen die Hintergründe für Cyberkriminalität und beantworten Fragen der Teilnehmenden. Der Vortrag findet am Dienstag, 22. Oktober, von 9 bis 10 Uhr im Kursraum der Pro Senectute, Bahnhofpark 3, in Sargans statt. (pd)

## Patience legen mit der Pro Senectute

**Sarganserland.** – Patience legen – das spannende und zugleich entspannende Spiel – ist nicht nur ein vergnüglicher Zeitvertreiber. Es trainiert auch die geistige Beweglichkeit, fördert die Konzentration und schafft Distanz zu Alltagsproblemen. Zudem ist man bei diesem Spiel nicht zwingend auf andere Mitspielende angewiesen. Von der Variantenvielfalt aus der Patience-Welt wird in diesem Kurs eine Auswahl vorgestellt. Der Kurs findet am Dienstag 22. Oktober, und Dienstag, 29. Oktober, im Kursraum der Pro Senectute, Bahnhofstrasse 29 in Buchs, statt und dauert jeweils von 14 bis 16.30 Uhr. (pd)

**Anmeldung und weitere Infos für Interessierte (60+) gibt es bei Pro Senectute Rheintal-Werdenberg-Sarganserland (058 750 09 00 oder www.sg.prosenectute.ch).**



Von der Trompete bis zum Gesang: Beim Konzert der Sarganserländer Musikanten und der Wombacher Blasmusik im «Gonzenbergwerk» hat es an nichts gefehlt.

Bilder Ignaz Good

# In der Höhle der Blasmusik

«Musikalische Stunden, die man nie vergisst» – so kann das Konzert der Sarganserländer Musikanten und dem befreundeten bayrischen Korps, der Wombacher Blasmusik, im «Gonzenbergwerk» beschrieben werden.

von Ignaz Good

**V**oll auf die Kosten kamen am Freitag die Freunde der böhmischen und mährischen Blasmusik: Im gut besetzten Restaurant «Gonzenbergwerk» in Sargans sorgten die Sarganserländer Musikanten (SLM) unter Leitung von Patrick Gründler und die bayrische Spitzenkapelle Wombacher Blasmusik unter Direktion von Klaus Hübner für gute Stimmung. Die Luft vibrierte, als hätten die Mineure – die Sprengmeister von einst – ihre Arbeit wieder aufgenommen. Das war beileibe nicht so, denn es wurde ausschliesslich musikalisch der übliche Rahmen gesprengt. Die in verschiedensten Facetten gespielten Stücke der Protagonisten lies-

sen sich in grandiosen, sogar hinreissenden Superlativen wiederfinden.

Als die Sarganserländer Musikanten das Abendprogramm mit dem Marsch «Im Eilschritt nach Sankt Peter» eröffneten, konnte bereits eine gewisse Unruhe bei den vielen Besuchern ausgemacht werden. In den nachfolgenden Stücken wurde sie umso grösser. Sodass schon beim Erklängen der Polka «Böhmisches Leben» von den Stühlen aufgestanden und die Klänge im Takt mit geschaukelt wurden. Dabei wurden die Sinne von einem Gassenhauer auf den anderen verzaubert. Aber nicht nur das bunt gemischte Programm der achtzehnköpfigen Gastgeberformation sorgte für optimalen Hörgenuss, sondern auch die Akustik vom in den Felsen gesprengten Raum.

«In der böhmischen Musik scheint die Sonne», urteilte einst der grosse Johannes Brahms. Wen wundert es, dass ausserhalb der Heimat und fern vom Oktoberfest die Bayern auch untertags in Sargans ein «Ozapft is!» zelebrierten. Die Instrumente wurden oftmals durch den Gesang «Ein Prosit» mitgetragen.

### Musikalisches Feuerwerk

Schon längst waren viele Stühle leer, weil sich eine Polonaise-Kolonnen um die Tische schlängelte und die aufgezackten fränkischen Protagonisten lauthals Ohrwürmer umrahmten. Kein Wunder, dass auch nach dreieinhalb Konzertstunden die enthusiastischen und nimmermüden Besucher noch nicht genug hatten. Und vehement noch ein paar Dreingaben vom Diri-

gent Klaus Hübner und seinen Instrumentalisten wünschten.

Als letzte Zugaben erklang der Marsch «Unterfranken», die «Paula»-Polka sowie das alles treffende Stück «Lasset uns das Leben geniessen». Nebst dem Gesang vom Duet Elke Ullrich und Klaus Hübner liessen sich einige Korpsangehörige nicht das energische Mitsingen nehmen. So was könnte als Sternstunden in der Musik umrissen werden. Und alles erst noch kostenlos.



Weitere Inhalte dazu via QR-Code oder auf [sarganserlaender.ch](https://www.sarganserlaender.ch)

## Boogie-Woogie mit Cili Marsall am Piano

Übermorgen Freitag, 11. Oktober, tritt Cili Marsall den Weg von Wien nach Sargans an, wo sie im Jazzkeller auftritt. Sie repräsentiert die junge Generation am Boogie-Woogie-Piano.

**Sargans.** – Cili Marsall, die junge ungarische Musikerin und Wahlwienerin, ist das junge, frische Gesicht einer ehrwürdigen Tradition: des Boogie-Woogie-Pianos. Geboren anno 2000 in Ungarn, trat Marsall schon als Teenager an Klarinette und Klavier mit ihrem Vater auf, dem Klarinetisten und Saxofonisten David Laszlo Marsall. Als 16-Jährige entschied sie sich für das Klavier, sie nahm Boogie-Woogie-Unterricht bei Andreas Sobczyk in Wien und bei Balázs Dániel in Győr.

### Auftritt in der Elbphilharmonie

2019 wurde Cili Marsall als Newcomerin bei «The Hamburg Boogie-Woogie

Connection» gewählt. 2024 hatte sie die Ehre, beim Joja Wendts Neujahrskonzert in der Elbphilharmonie Hamburg aufzutreten, was einen bedeutenden Meilenstein in ihrer musikalischen Karriere darstellt. Klassiker wie auch Eigenkompositionen, die sie annützig, kraftvoll und mit jugendlichem Charme darbietet, sind Teil ihres Repertoires. Zu erleben ist Cili Marsall am kommenden Freitag im Jazzkeller des «Zunfthaus zu Löwen». Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr, Türöffnung ist um 19 Uhr. (pd)

**Die Zukunft des Boogie-Woogie-Pianos: Die Ungarin Cili Marsall.**

Pressebild

